



**Conciones Oder: Christliche Predigen vber die Son- und  
Feyrtägliche Euangelia nach Ordnung der Römischen  
Catholischen Kirchen und etlicher Teutscher Bistumber**

Dem höchsten Gott zuförderist vnd seinen lieben Heyligen zu Lob/ den  
jrrdischen Menschen zu heylsamer Vnderweisung in Glaubssachen vnnd  
tugentlichen Sitten: Auch allen Pfarrherrn vnd Predigern in einer Kirchen  
oder Cantzel/ auff vil Jahr vnderschidliche Predigen vnd Materien  
fürzubringen/ zu gutem ...

**Maenhard, Simon**

**Augsburg, 1629**

20. Von der Zeit Christi Ankunfft in die Welt/ und Joannis Predigampt.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80202](#)

# Am Vierdten Sontag des Advents.

Evangelium Luc. am 3. Cap. nach Ordnung der Römischen Kirchen.

P.J. MÄHLER  
di

**G**ndem fäfzehenden Jahr des Kaysertums Kaisers Tyberij/ da Pontius Pilatus Landpfleger war in Iudea/ vnd Herodes ein Vier Fürst in Galilaea/ vnd sein Bruder Philippus ein Vier Fürst zu Iturea/ vnd in der Gegend Trachoniti/ vnd Iisamias ein Vier Fürst zu Abilene/ vnter den Hohen Priestern Annas und Caiphas/ da geschach das Wort Gottes zu Joannes Zachariae Sohn/ in der Wüste: vnd er kam in alle gegen vmb den Jordan/ vnd prediget den Tauff der Buß zur Vergebung der Sünde/ wie geschriften steht in dem Buch der Rede Isaiae des Propheten: Ein Stimme des russen in der Wüste/ bereitet den Weg des Herrn/ macht richtig seine Fusssteig. Alle Thal sollen voll werden/ vnd alle Berg vnd Hügel sollen erniedrigt werden/ vnd was krumm ist/ soll richtig werden/ vnd was ueben ist/ soll schlechter Weeg werden/ vnd alles Fleisch wird den Heyland Gottes sehen.

# Am Vierdten Advent Sontag.

## Die Erste Predig.

Von der Zeit Christi Ankunft in die Welt vnd Joannis Predigen.

Thema Sermonis.

Anno quinto decimo Imperij Tiberij Cæsaris procurante Pontio Pilato  
Iudeam Luc. 3. Cap.

In dem funfzehenden Jahr des Kaysertums Kaisers Tyberij/ da Pontius Pilatus  
Landpfleger war in Iudea. Luc. 3. Cap.

E X O R D I V M .

**D**ädchige inn dem Herrn / Wann wir Gottes Wort mit fleiß  
vnde Auffmercken durchlesen / so werden wir befinden / daß je vnd  
allweg / als oft sich etwas newes  
vnd namhaftes in der Welt begeben/  
dasselb der höchste Gott seinen  
außerweltlichen Freunden und Pro-  
pheten zuvor hab offenbart/ in den Leuten eilicher mas-  
ansagen lassen/ daß sie sich entweder vor künftigem Übel  
hütten/ oder zu angehenden Wolshaten bereit vnd rausch-  
lich machen. Dann unser Gott/ dessen Weisheit \* ohne  
Zahl vnd unendlich ist/ handelt in seinen Werken nie  
gähling oder unbedächlich/ wie wir Menschen vilmahl  
pflegen/ sonder gemach/ vnd warter der Zeit/ bis es sich  
ihm läßt. Dann er weiß alle Ding/ zukünftige/ gegen-  
wärtige/ vnd vergangne (sagt der weise Mann \*) darauf  
ordnete seine Werk/ vnd laßet es dem Menschen auf  
Erden ansagen/ nach laut des Propheten Amos: \* Non  
facit Dominus verbum hoc, nisi reuelauerit secretum  
suum ad seruos suos Prophetas: Der Herr wird nit  
handeln/ er hab darum zuvor das Geheimniß sezi-  
nen Knechten den Propheten offenbart.

Im Buch Genesis \* wird gesehen/ als Gott die  
Welt vmb der schweren Sünd vnd Misserthat willen ver-  
tilgen vnd durchs Wasser reinigen wöllen/ so hat er sein  
Fürnimen auf hunder Jahr lang verschoben/ vnd  
solches seinem gerewnen Diener Noe offenbahret/ daß er  
zum den verkeren/bösen Leuhren so damals gelebt/ dar-  
non predigen/ vnd vor künftigem Übel warnen soll/ ic:

Ferner/ als Gott ein einziges Bild vom Erdboden  
wegschneiden/ vnd die sündige Landschaft Sodoma vnd

Gomoria mit Feuer verhörgen wolt/ so hat er zuvor sol-  
ches seinem gelebten Diener Abraham offenbahret/ spre-  
chend: Wie kan ich Abraham verbergen/ das ich  
thun will: Seytemal er eingross vnd sehr mächtiges  
Volk werden soll: vnd alle Völker auff  
Erden in ihm gesegnet werden sollen: Dann ich  
weiß/ er wird beselchen seinen Kindern vnd seine  
Haus nach ihm/ daß sie des Herrn Weeg halten  
vñ ihm die Gerechtigkeit vñg ds Vrbeil/ ic.

Gen. 18.

Abernum als Gott zu Unterhaltung seines Volcks  
Israel in der duren Wüsten Himmelbrode senden wol-  
len/ (welche Gnade S. Ambrosius \* ein gross vnd sehr  
Göttliche Wunderzeichen nennet) so hat er zuvor dem  
großen Propheten Moysi angesagt/ wie es sich begeben  
werde/ sprechend: Siehe ich will euch Brodt vom  
Himmel regnen lassen. Das Volk gehe hinauf/  
vnd samle täglich was es darf/ ic.

Exod. 16.

Widerumb als Gott ger Herr den Kindern Israel  
das gelobt Land Chanaan zum Erbtheil anhändigen/ vnd  
die Händischen Leuth/ so darinn waren durch sie (verfe-  
chte die Kinder Israel) verjagen/ vnd erschlagen wollen/ so  
entdeckter solches Fürnimen seinem gerewnen Diener  
Jesus/ macher ihn zum obersten Heerführer/ vnn tröster  
denselben/ daß er sich vor niemand fürchten soll: Dann so  
lang er lebet/ soll sein Volk obliegen. Mit dieser Verheissung  
Gottes stercket hernach Joshua seine Kriegsleut/ ds  
sie sich des Streitens vñ das gelobte Land wider die star-  
ken/ wolbewaffneten Inwohner dapfer annehmen/ ic.

Isaie 1.

Desgleichen als Gott dem hochbedrängten vnd  
beängstigten König Eschias ein grosse zuvor niemal erhör-  
te Gnade erzeigen/ vnd ihm ohne Schwertstreich einen  
glorwürdigen Sieg verleihen wollen/ da eröffnet er zuvor  
solches

4. Reg. 20.

folches dem Propheten Isaia/ daß ers dem König Eze-  
chias anzeigen vnde ihne damit in seinem Leid trösten soll.  
Darauff sande Gott einen seiner Engel in daß mächtig  
Kriegsbläger der Feind der erschläge in einer Nachthun-  
der / fünf vnd achtzig tausend Männer / die vßrige alle  
slohen daron / vnd ließen den frommen König Ezechiam  
vnbekümmert / ic.

Diesen Proces vnd Weis zuhelfen / merken die  
Altglaubige auf vil gescheinhen Exempeln / vnd darumb  
wann sie etwas groß vnd furthrems verrichten sollen / so  
erschicte sie etwonen Propheten / ob der selb vllericht auf  
Gores Offenbarung wisse wie sich ihre fürgenomme Ge-  
schäft wurden anlassen / oder wie sie müssen angefangen  
vnd vollziehen werden / &c.

\* Der Richter Barath \* hett sollen in Krieg wider die  
Hyndische Amalechiter ziehen/vn Gottes Volk vnd der  
selben Gewalt vnd Dienstbarkeit erledigen/ aber er wolt  
sich dessen keines wegs vnderfangen/ es reise dann mit  
ihme die H. Prophetin Delora/auf deren Anweisung er  
Gottes Willen wissen vnd erfahren mochte.

Dergleichen hat auch Saul da er in grossen Eng-  
sten war \* und nit wußt/was er thun oder sich hinwendern  
soll/ den H. Propheten Samuel ersuchen/ daß er ihm  
Gottes Willen anzeigen soll. Solches hat auch der  
stolze König Achab gehort \* alß er sich mit dem K.ö-  
nig Achab ins Feld begeben sollen/ da begere er/ ob nicht  
ein Prophet Gottes verhanden vor/ von welchem man  
daß Worr des H. Ern erfragen möchte. Also ward Mu-  
heas für beyde Könige berufen/ der sage ihnen alle War-  
heit/ daß des Königs Achab Fürnehmen einen bösen Auf-  
gang nemen werde/ innassen jme der H. Erz hat offenbart.

Applicatio n. - Weil dann die Göttlich Weisheit andere fürneime Ding/  
die sich in der Welt begeben haben durch seine Propheten  
vnd geliebte Diner den dienten zuvor anzeigen lassen/wir  
vitmehr hat solches geschehen sollen/mit der gnadenreiche  
Antunfft des Sohns Gottes durch die zeitlich Geburt/  
nach wen har die ganz Welt mehr geselssiger/oder was ist  
ihre nowendiger vnd nützlicher gewest/ als eben diese Ant-  
unfft? Dhn diese Antunfft heit das ganz menschlich Ge-  
schlecht im Elend stecken vnd verderben/ auch zu ewigen  
Zeiten der Herrschaft vnd den Hyrannischen Gewalt Sa-  
tans vnderworffen seyn müssen/dann obwohl die Hand  
Gottes\* nit abgetürkzt/dein Menschlichen Geschlecht auf-  
zuhelfen. So war doch diß die böse Weis von Ewigkeit  
im Göttlichen Rath beschlossen/ daß Gottes Sohn in eig-  
ner Person kommen/Menschliche Natur annehmen/ daß  
Reich Gottes mündlich verkündigen/vnd solches iner-  
langen in der Angenommen Menschheit leydien/ sterben/  
vnd von todten widerumb auferstehen soll/ c.

Diese wunderliche verichtung des Sohns Gottes  
nemet S. Paulus \* ein mächtig Geheimniß welches  
von anbegin der Welt in Gott verborgen war / als es  
dernach hat sollen würtlich vollsöhnen / vnd das Reich  
Gottes / der Welt durch Christum verkündiger werden /  
so hat ihm der Weltenherr mit einem tauglichen Mann  
vnd Propheten fürschen / welcher diese sein langerwünschte  
wunderbarliche / gnadenreiche Ankunft hat sollen verkün-  
digern und sagen / hierzu aber sande sich kein taugenlicher  
als Iaannes Baptista.

**Luc. 1:1** Ein Mann in Mutter Leib mit dem H. Geist erfüllt  
\* und zugleich mit der Gnad & Heiligung der Prophetischen  
Offenbarung der erkundetn Christi des vollen Gebrauch  
wahrer Vernunft vnd mit der Bekräftigung in allen  
Gütern begabt. Ein Mann des Geburt wegen des aufzufind  
enden Wunderlichen jedermenniglich so darum gehör  
erstescher gewesen ist sprechend. Was meinstu sol  
aus diesem Kindlein werden? Vann die Hand dess  
Herrn war mit ihm? sc.

Ein Mann sagt Simeon Metaphrastes der faum  
den Kind's Windlein entrinnen schon in der Wüsten  
gewohnet vnd ein Englisch Leben aeführer hat /c.

Ein Mann eines solchen bissfertigen Wandels/  
dass er den Leuten fürkommen (sagt die ewige Weisheit  
Hats ob er weder essen noch trinke ther. Dann sein gan-  
zes Lebens (schreibt Basilius \*) war ein immerewehrendes  
Fassen *et c.*

Ein Mann der in seinen Worten vneschörflich / sel  
mächtig vnd eyffrig / gleich wie der ander geistlich Pro-  
phet Elias / &c.

Ein Mann der von Meniglich geehrt vnd des-re-  
den vnd predigen jedermann geren gehort auch für euel  
Gottes Wort an vnd aufgenommen. Diesen so heiligen  
Mann der mehr als ein Prophet ja \* ein Engel Gottes  
war erwacht Gottes Sohn zu seinem Vorläufster das  
er mit Predigen und Lehren den ankommeney Heyland  
der Welt die Herren der Menschen bereiten soll zc.

Wie sich nun dis alles zugerragen habt/ des versteindiger vns die Christliche Kirchen auf heutigen vierden Aduent Sonntag / mit der Beschreibung des H. Evangelisten Luca / sonderlich aber erneueret S. Lucas die Zeit/ wann Joannes von der Ankunft Christi öffentlich predigen angefangen. Von diser gnadenreichen Zeit bin ich gedacht / mit Gottes Hilfsmen Predig anzustellen / und daran ewer Lieb vnd Indach zweien nutzlich Lehry puncten wider Rebellische vnd vnalubiae Leuth/ fürzuhalten.

## NARRATIO.

**S**eytemahl vns am heutige letzten Advent Son-  
tag, der gewaltig vnd herlich Prophet Joannes Co-  
s fürgebildet wirdt, welchen unfer Gott zu einem  
sonderwaren Legaten vnd Vorprediger seiner gnadenreichen  
Ankunft erwohlt vnd gesandt hat. So ist vor allen si-  
Dingen in acht zu nennen, wann vnd zu was Zeit dieser heylige  
Prophet sein Predigamt von Christo dem wahren  
Messia vnd desselben Reich/Lehre/Glauben vnd Lauf  
öffentliche zuerst angesangen, dan es ist bei allen rech-  
schaftlichen Chronisten vñ Histori Schreibern der Gebrauch/  
wann sich etwas newes vnd sonderbares in der Welt au-  
getragen, auf daß die Wahrheit solcher Geschicht desto klar-  
er und krafftiger werde, so seien sie darzu das Jahr/ das  
Monat, das Jahr vnd die Stund/wann sich solches begebi  
auch die Personen/Haupter vnd Regenten so damals ge-  
lebt vnd geregirt haben /ic.

Der Brbrat vnd berumbre Lehrer Origenes Adamantius berichtet vns<sup>o</sup> so lang die Juden seinem außländigen Fürsten oder Monarchen gang vnd gar vnderworfen ware; sonder ihre eigne König/Richer vñ Fürsten gehabt so haben sich bei ihnen die Historische Beschreibung allerzeit von den Königen Juda vnd Israel/oder von einem andern Zustand so eigentlich auf die Juden gangen/ angefangen. Die Prophecey Isaie sacht sich also an: \* Ds geschichte Esiae desß Sohns Amos/ welches er geschen hat über Juda/ vnm̄d Jerusalem/ zur Zeit Osie/ Joathan/ Achaz/ vnd Ezechie der Königeen Juda/zc.

Die Propheet Jeremie erhebt sich auf die Weiss  
\* Dif seynd die Wort Jeremie desz Sohns Hel-  
chie auß den Priestern so zu Amathoth im Land  
Beniamin waren/ zu welchen desz HErrn Wort  
Gesicht/ zu den Zeiten/ Josie desz Sohns Amon  
desz Königs Jude im dreyzehenden Jahr seines  
Reichs /z.c.

Die Weissagung des Propheten Baruch sangt sich  
also an: \* Dass seynd die Worte des Buchs die Bar-  
uch der Sohn Leie / c. Beschrieben hat zu Babilo-  
nia im fünffter Jar am sibende Tag des Monats  
zur Zeit als die Caldera Jerusalem gewungen  
zunammen vnd verbrannten / vnd hat Baruch die  
Wort dieses Buchs lesen das es gehört hat Je-  
chonias der Sohn Joachim der König Juda /  
auch entgegen wart des ganzen Volks. Eben  
aus ein solche Weiss mit benennung der Königin vnd  
König

# Die Erste Predig.

135

Fürsten so damals geslebt/sangen auch die Propheten Eze-  
chel vñ Daniel ihrer Historien vnd Weissagungen/ an/ c.

Nach dem aber das Jüdische Reich von seinen na-  
türlichen Feinden ganz vnd gar abgeschnitten/ vnd aus-  
landigen Herrschafften (nemblich den Hennischen Ro-  
manern) iurheit worden. So gedachten der H. Eu-  
angelist Lucas in seinem Euangeliu der Zeit/ vnd der hohen  
Personen/ unter welchen der großer Prophet Iohannes die  
Ankunft Messie vñ deselben herzunahende Himmelreich  
öffentlicly verkündige angefangen/sprechend: Im fünff-  
zehenden Jahr des Reysertums Reysers Cyberii/ W  
da Pontius Pilatus Landpfleger war in Judea/  
da geschach das Wort des H. Ern zu Iohannes  
Zacharia Sohn in der Wüste/ ic.

I.

Nicht vergebens sangt der H. Evangelist Lucas  
die Beschreibung der Sendung Iohannis von den Henni-  
schen Fürsten an/ so damals über das Jüdische Landt  
gehercher haben. Dann solches gerecht ertlich zube-  
stigung unsers Christlichen Catholischen Glaubens wi-

der alle Juden/ Hennen/ Eürken vnd Seetzen/ daß nem-  
lich Christus Iesus/ inn den wir glaiben/ hoffen vnd  
trauen aller Welt H. Ern vnd Heyland ist/ auf welchem  
kein anderer Messias oder Seligmacher nit  
noch zuerwarten. Seitental die Zeit durch die Proph-  
eten der Ankunft des Göttlichen Messie augeeignet al-  
beit fürüber/ vnd eben in Christo unserm einigen H. Ern  
Augenscheinlich erfüllt worden. Drey füremme Pro-  
phete finden sich im alten Gesetz/ so die rechte Zeit Mes-  
sie erinneren vnd darauf das ganz Judentuolk (sonderlich  
ihre Gesetz/ vnd Schriftgaleriste) grosse Achtung geben/  
wann dieselben Propheten sich enden/ vnd den gegen-  
wärtigen versprochenen Messiam unschätzbar besiegen werde.  
Dieser erste Prophet war des Altuatters Jacob/ welcher  
seinen zwölff Söhnen (dauon das ganz Jüdisch Volk)  
Reich/ vnd Scepter herformten (am Dodbeth durch  
Gottes eingebung vorgesagt sprechend): \* Es würde  
das Scepter von Juda mit hingenommen werden/  
noch einiger Herzog von seinen Landen/ bis d<sup>z</sup>  
Der so gefandt soll werden/ Bonime/ vnd er würde  
sich des die Hennen erwarten werden/ ic.

Sam. 49.

Datu. 2.

Datu. 9.

Die anden Propheten/ eder der Geist Gottes durch den  
Propheten Moyses im Gesetzbuch Deuteronom: \* Li-  
nen Propheten wirdt der H. Ern dein Gott die  
erwecken aus deinem Volk vnd deinen Brüdern.  
Diesen sollt du hören/ wie du denn von dem H. Ern  
gebetten hast. Die dritt namhaftigste Prophet ist man  
aus dem Mund des unselbaren Engels Gabriel. Da-  
nielis am 9. Cap. Dann als gemeinter Prophet Daniel in  
der Babylonischen Gefängnis für die Erledigung seines  
Volks inbrünzig vnd eyfing bettet/ da folget Gabriel en-  
lens zu dem bettenten Propheten/ vnd berichtet ihm von  
beyden Erledigungen/ nemlich des Juden Volkes aus der  
Babylonischen Gefängnis/ vnd des ganzen Menschlichen  
Geschlechts von der Sünde Dienstbarkeit durch Christum/  
der für uns aller Sünd soll gerodet vñ gezeugt werden/  
sprechend: \* So wisse nun vnd merck/ daß von der  
Zeit an/ so dieser Beselch aufgehet/ das Jerusalem  
soll wiederumb gebawet werden/ bis auf Christus  
den Fürsten seynd siben Wochen/ vnd zwö vnd  
sechzig Wochen/ vnd die Gassen vnd Mauren  
sollen wiederumb gebawet werden/ ic. Und nach  
den zwey vnd sechzig Wochen wird Christus ge-  
tötet werden/ vnd die ihn verlangen werden/  
sollen sein Volk mit seyn. Alda werden die Wochen  
für Jahr/ ein jede Woche für siben Jahr genommet/ vnd  
will der Engel den Propheten Daniel berichtet haben/  
dass von der Zeit an/ da er Iesu mit ihm rede/ bis auf  
Messian oder Christum den Fürsten/ welcher im Jüdi-  
schen Landt Palästina sich öffentlich erzeigen/ dem Volk  
predigen/ Wunderzeichen wreken/ vnd darauf gestorben/ ic.

A wirdt/ sich neun vnd sechzig Wochen/ daß ist/ 48 3. Jahr  
verlaufen werden/ ic.

Dis alles hat sich an Christo unserm H. Ern Au-  
genscheinlich bey einem Buchstaben erfüllt/ dann er war  
seiner Menschheit nach/ auf dem Königliche Gebüt Juda der Prophete  
geboren/ nemlich (wie vns Mattheus \* in seinem Euangeliu schreibt)  
gebohren (aus Maria der ewigen Jungfrau) <sup>4</sup> <sup>Cæptus</sup> <sup>vergleichs</sup>  
Der Vater Joachim aus dem edlen Stammen Juda/ <sup>\* Matth. 1.</sup>  
Ihr Mutter Anna aber aus dem Geschlecht Leui ihren Ursprung  
genommen. Die gewisse Geburt Christi Messie/ hat  
der Stern in Orient den den Weisen Königen angezeigt.

Dis aber habens der ganzen Jüdenschafft in Je-  
rusalem verkündigt/ fragend: \* Wo ist Der/ so ge-  
boren ein König der Juden? Dann wir haben seit  
Matth. 2.  
Matth. 2. <sup>\*</sup> <sup>Luc. 2.</sup>

Dis ist ein großer Prophet unter

vns auferstanden/ vñ Gott hat sein Volk heim-  
gesucht.

So vergleicht sich auch die Zeit der Predig vñ und des  
Leidens Christi/ mit den vor angezeigten Wochen. Da-  
nielis wettlich wol. Dann Iohannes von Gotz gefandt  
worden/ Christo seiner himmlischen Lehr den Weg vñ und  
Eingang zumachen/ da seynd von der bestindn Zeit  
Danielis 480. Jahr vergangen/ damals befand sich der  
H. Ern Christus der Welt noch unbekant in sogenom-  
men Menschheit im neu vnd zweintigsten Jahr. Iohannes  
aber im dreintigsten/ Iohannes prediget von der Ankunft  
Christi des wahren Messie ein ganz Jahr/ bis das er von  
Herode vñ der Wahrheit willen in verhaft genommen/  
vnd öffentlich dem Volk nit mehr predigen konnten. Als-  
bald nun der H. Ern die Verhaftung Iohannes vernommen  
schreibt der H. Evangelist Marcus vñnd Mattheus \* so  
hat er die Stadt Nazaret verlassen/ ist in die Provinie Ga-  
ilee gereist/ sich mit öffentlichen lehren vnd herlichen  
Miraculen (wie Iohannes zuvor dem Volk verkündigt  
hat) den Göttlichen wahren Messiam erzeigt/ vnd in der  
leßten Wochen Daniels/ welche von der Erledigung  
des Jüdischen Volkes aus der Babylonischen Gefängnis  
bis vierhundertig drei vnd achtzigste Jahr war/ ist er am  
Kreuz geschlachtet worden/ vnd hat mit seinem unschul-  
digen Todt das ganz Menschliche Geschlecht auf d. Dienst  
barkeit der Sünd vñ und des Sathans erledigt/ vñnd dis  
alles hat sich eben in der Zeit beggeben/ da das Judentuolk  
aus ihrem Geschlecht und Gebütt keinen König mehr ge-  
habt/ sonder ihr ganzes Reich/ Kron/ und Scepter sind  
damals in der Hennischen Römer Macht/ jhr Oberhofer  
H. Ern (schreibt S. Lucas) war Kaiser Tiberius/ der re-  
gieret das Jüdische Landt durch seinen Verwalter Pi-  
latum/ hierauf werden nun die Juden vñnd all ihr An-  
hang überwunden vñnd überzeuget/ daß Messias schon  
kommen vñnd kein anderer als eben der H. Ern Christus  
seyn kan: Seitental in seiner Ankunft/ jhr Reich vñnd  
Scepter von hinc altereit einwender/ vñ auf ein fremde  
Hennische Herrschaft kommen war/ ic.

Wan Gott auf einen hohen Thuren ein brennende  
Fackel vorgesetzt/ vñ betreffstig/ hetz/ daß solche leuchten-  
de Fackel nit soll aufgelösset werden/ bis Messias käme/  
wann dann einer der sonst nit blind ist die selbe Fackel nit  
meht brennen/ sonder ganz verlossen ansehe/ wird er  
nit alsbald abnehmen/ das Messias schon kommen wer?  
Ein heiliger/ ansehnlicher Thurn war vor Zeiten d<sup>z</sup>  
Jüdische Landt/ darauf stetet Gott als ein leichende  
scheinbare Fackel/ den Scepter Königlicher Regierung/  
der brann vñ schin in aller Welt vi hundert Jahr nach  
einander/ nach laut des Psalterlieds: \* Parau Luce na  
Christo meo: \* Ich hab ein Leicht bereit meinens  
Gefalbten/ ic.

Eben d<sup>z</sup> Leicht des Königlichen Scepters hat Gott  
durch

W. ii

P. J. MAHAR  
di

TVII

Marc. 4.  
Matth. 4.

Dionys  
vulgarem  
suppositionem

Rom. 13.  
Ephes. 13.

Psalms. 51.

durch seinen lieben Diener Jacob verheissen soll nit erlöschet noch abgerhoer werden bis Messias verhanden wer. Dann mehr sehen die Juden das ihr Reich vergangen/ anfänglich an die Heydniche Kaiser Augustum vnd Cibarium kommen. Iesum aber durch des Eürcken Tyrannen ganz vnd gar verschickt vnd aufgedilgt worden. Warum laugnen die Juden noch heutigs Tags die Ankunft Messie? warum betehren sie sich nicht ohne verzug zu Christo der ganz Welt Heyland/ in welchem alle Prophetische Weissagungen von Messie angenscheinlich erfüller worden? Wann jemandt bei hellsehender Sonne sich beklager/ er siehe nit/ so halten wir einen solchen Menschen für Blind vnd Unseelig. Eben so Stockblind befindet sich auch der Juden Herz vnde Geistlich/ daf sie bei so hellsehenden Zecknissen/ Christum den H. Ern für ihren wahren Messiam nit wollen erkennen vnd annehmen. Inmassen solche innerliche Verblendung an den Juden der Königlich Prophet vor vorgesehen/ vnd darum also hat weisgeagt: \* Fiat mensa eorum coram iphis in laqueum & in retributionem & in scandalum, obscurentur oculi eorum, ne videant. Ihr Tisch muss vor ihnen zum Strick werden/ zum Vergeltung vnd zum Fahl/ ihre Augen müssen finster werden/ daf sie nit sehen/ vnd ihre Rücken lass immerdar Krumb werden/ sc. Origenes vnd andere Lehrer versehn alda durch den Jude Tisch die H. Schrift/ so von Moyse vnd andern H. Propheten bereitet/ vnd mit den aller kostlichsten SeelenSpeisen übersehen worden. Dauon werden juzund die Christgläubige erneht/ geröst vnd im Gottes Erbstdruß erleuchtet: Dargegen ist dieser Tisch Gottes den Juden ein Erosstrick/ daran sie ire Seele erwürgen: Sententia sie alles nach dem Buchstaben vnd nichts nach dem Geist wollen ausgelege haben/ siennem Ergernt vber die freywille Armut Christi/ vnd vber all sein hochuerdienstliches Lenden/ \* suchen vnd trachten nach einer welpreächtigen Messiam/ der nach Kerschlicher vnd Königlicher Art hereinpranger. Bey solcher Einbildung bleiben ihre Herzen in ansehung aller klaren Zecknissen von Christo in H. Schrift/ nit allein Stockblind/ sonder schrecklich Blind. Durch den Propheten spricht Gott: \* Sibe/ ich werd noch mehr ruanz der mit diesem Volk begeh'n/ aufz' d' wunderbarlichst vnd entsezlichst/ daf die Weysheit seiner Weisen verderbe/ der Verstand seiner Verdendigen nit an Tag kom. Hieronymus schreibt/ daf gross vnd eingesch. Wunder/ alda an dem Judenvolk geschehen sey die Buerkardius der Göttlichen Kraft in Christo. Adrianus Finus schreibt: \* in den Jüdischen Synagogen sey es brüchlich/ daf die so ihnen die Gesetzbücher Mose's vorlesen/ nach verüchter Lesung ihre Angefichter mit einem Euch verhilen/ solches thinauch andere. Fürwar ein billiche Ceremoni ist dies bey den Juden/ dan damit beternen sie öffentlich wider ihren Willen/ daf sie im Verstand vnd Herzen erschrecklich verblendet/ vnd darumb die Schrift so anfdrücklich auf Christum zeiget/ nit sehen noch verstehen können. Diese innerliche Blindheit des Herzens/ ist vil ärger vñ böser dan leibliche blindheit. Open wer am Leib Blind ist/ der hat kein Sünd vnd erkennet sein Blindheit/ die aber innerlich Blind seyn/ die halten sich selbst für Thene vnd hochuermünzig/ vnd sündigen darben tödlich/ inmassen vñser H. Ern den Juden verwirren hat/ sprechend: \* Wann ihr Blind weret/ (verstehe am Leib) so hett ihr Kein Sünd/ nun ihr aber sagt/ wir sehen/ darum bleibet ewor Sünd/ sc. Eben diese Sündhaftigkeit/ Blindheit/ thut auch S. Lucas mit seiner heutigen Beschreibung den Juden unter die Nasen reiben/ vnd macht sie öffentlich zu Schanden/ daf sie in Christum den H. Ern noch nit glaubt/ wöllen/ so sie doch den ondergang ihres Reichs vor Auge sehen/ von der Zeit an/ da der H. Mann Joanes von Christo öffentlich geweigert vnd gesagt hat/ welches ein vñwidersprechliches Wden Griechen (oder Heyden) ein Thorheit: Demn das

A Zeichen/ daf Messias albereit kommen vnd kein anderer mehr erwartet ist/ sc.

Das haben jene verstockte Juden/ si mit vernünftigen Argumenten nit zu bewegen waren/ durch ein selgmaße Abenewer erkennen vnd sich zu Christo dem waren Messia solcher Gestalt betehren müssen. Euagrius vnd Esar Baroniūs schreiben \* was massen in den Zeiten Kaisers Constantini nemlich anno Christi/ sc. 48. ein wunderbarlicher Mann auf Erden gelebt/ mir Name Simeon Salus/ welcher zu vollmonner Verachtung der Welt sich selber vor den Leuten als ein Thor vnd ein trüppischer Mensch gestellt/ vñ war doch ein sehr weiser heiliger Mann/ welches vñ der Schein der Kindischen Sachen/ so er von aussen erzeugte/ grosse Wunderzeichen gehabt/ vnd gegen den Juden also verfare. In d' Stadt Emesa war ein Wirth welcher dieses H. Mans' Engendt vnd Kräfften/ erkandt hat/ vnd wollt ihn offenbaren/ dann ihm Vater hett er zween Engel mit ihm reden gesehen. Es war aber gedachter Wirth ein Jud/ vnd leichter Christum den H. Ern off vnd vil/ dissem erschne der H. Simeon Salus im Schlaff vnd befahle ihm/ was er gesehen/ soll er niemand offenbaren/ aber der Jud/ ungeachtet dieser Warnung/ wolt des andern Morgens sehr frocken/ vnd den H. Mann verarbeiten/ daf er sein Thor wer/ wie er sich aufz' gibt/ vnd von den Leuten verspottet wird. Aber bald stund der heilige neben ihm/ berühret vnd trücker ihm seine Löffeln/ dass er Stunen werden/ vnd keiner was zuschweigen kundi. Dervegen kam er zu Salo/ vnd deute ihm mit der Hand/ er soll ihn redend machen/ Simeon bestellte sich seiner angekommen Thorheit/ deute ihm hin vnd wider/ gleich als A wer er ein Narr/ doch gab er dem Juden mit dem Denken zuerstehen/ er soll sich mit dem H. Kreuz bezeichnen/ vnd zu benden Theilen sahe man da ein wundersames abenteurwisch Bezeichnen. Abermal erschne er dem Juden im Schlaff/ sprechend/ entweder las dich taufen/ oder du wirst Stunen bleiben. Aber der Jud wolt auch dismalen ihm mit glauben/ noch Christlich werden. Nach dem aber der H. Mann geschorben/ vnd sein H. Leib begraben worden/ vnd der Jud sein Elend vor Augen gesehen/ da schlug er in sich selber/ erinnerer sich mit was Auerkreuz H. Simeon Salus helfen vnd betehren wollen/ ließ sich mit all seinem Haussgefund taufen/ vnd so bald er aus dem Wasser heraus gestigen/ da hat er von Stund an gerecht/ vnd ist all sein Leben gut Christlich verblichen/ sc.

Auff ein ander Zeit/ sah dieser H. Simeon Salus bey einer Glashütten/ vñ wermet sich daselbst mit andern/ aber der Glashüttener war ein Jud/ Salus sprach scherhaft zu den Armen/ so daselbst waren/ wölter ihr/ daf ich euch lache/ (oder lachen machen) soll? Merckt auf/ wan der Glaser ein Geschirr machen will/ so will ich ein Erenzeichen machen/ vñ das Geschirr wird zerbrechen/ als nun siens Glaser nach ein ander zerbrochen/ stiegen die Armen Leuh an zuliche/ vnd sagten es dem Glaser/ dicer ergrimmt sich wider in/ vnd gab böse Scheltworte auf/ wie aber Salus daun ganze Schrye er dem Jüdischen Glaser zu/ fürwar Manzer (dis ist verchnittner oder Bastard) es werden dir alle deine Gläser zerbrechen/ bis daf du dich mit dem Kreuz bezeichnest. Der Jud macht noch dreyzehn Gläser/ dieselbe zerbrangen gleichsahls wie die ersten/ demnach gieng er in sich selber/ machen das H. Kreuz für sich/ vnd es ist ihm kein Glas mehr zerbrungen. Also ist er hingangen vnd ein Christ worden/ sc. Und welchen er zuvor auf Gottes Wort/ vnd durch subtile kräftige Argumenta der Gelerten für Messiam nit wollen erkennen vnd annehmen/ desselben Kraft und Herrlichkeit sahe er jegund durch ein jugendstande Verzierung/ vnd mit Bezeichnung des H. Kreuses/ darüber doch sonst Juden und Heiden schwören und schimpflich Spottreden führen/ nach laut der Worte des H. Apostels Pauli: \* Wir predigen Christum den gekreuzigten/ den Juden eines Ergernt/ vñ den Griechen (oder Heyden) ein Thorheit: Demn das

Adrianus Finus  
lib. cap. 15.  
Ioan. 9.

# Die Erste Predig.

137

das Wort vom Kreuz ist ein Torheit/denen die verloren werden. Uns aber die wir selig werden/ ist es ein Gottes Kraft/ ic. Ein Weg vnd Steigen zum ewigen Leben/ ic.

II.

Am andern/in dem der H. Evangelist Lucas de Heyd-  
Coceptus, nischen Fürsten/ der damals regirte mit Namen aufge-  
prochen/nemlich Tiberius sen damals Kaiser vnd ein  
der Römer vollmächtiger Herr des Jüdischen Landes gewest/gibt er uns  
in einer wunderlichen Subtiligkeit zu verstehen/was man  
sen alle menschliche Weisheit und Weisheit/jerinne/betrogen/  
und verführt werde/von Christi Lehrni haffter vnd vollzo-  
hen wird.Daher uns dann der H. Er durch den Propheten  
Jeremiam ernstlich vermahnt/sprechend: \* Der Weiß-  
rühme sich mit seiner Weisheit/ noch der Starck  
seiner sterke. Es rühme sich auch mit der reich sei-  
ner Reichshumb/ sonder ob sich jemand rühmen  
wolle/d rühme sich des/nemlich dz er mich wisse von  
kenne. Dannich bin der H. Er/der Harmherzig-  
keit/gericht vnd Gerechtigkeit auf Erde thut/ ic.

Tiberius war der dritt Römisch Kaiser. Dann die Stat-  
Rom hat von iher Erbauung an/ so von Romulo gesche-  
hen iben 243. Jar \* ire eigne König gehabt/ der 7. auf ein-  
ander gefolger/nemlich Romulus, Numa Pompilius, Tul-  
lius, Anco, Martius, Tarquinius Priscus, Servius  
Tullius vnd Tarquinius Superbus. Wider den 7. König/  
nemlich Tarquinii Superbus, haben die Römer rebellirt/  
denselben ins Exil verjagt/vn wolten über sie keinen König  
mehr gebüdet/sonder haben iher Königreich zu einem  
Rempublicā (verstehe zu einem gemeine burgerlichen we-  
sen) gemacht/vnd d' gang Regimenter de Viergeristen/  
so sie unter ihnen selber erwähnt/angehändiger bis dah se  
legentlich von d' sghafften Kriegsfürste Julius Cesare über-  
gewältigt/vnd von d' gemeine Wesen in ein Monarchen  
verändert worden. Dann dieser Julius macht sich selber  
gewaltthätiger weiss zu eine einigen Herren des Römische  
Reichs/vnd dann er den Namen König, welcher den Rö-  
mern unleydlich fürtönen/vmbgentge/so erachtete man  
im lustiglich den Namen Imperator, zu teusch Kaiser/dz ist  
so vil als ein Gebüter ob Besitzer. Und ob wol dier Na-  
menimprator, Kaiser seine Ansänger Iulio vbel bekomen:

Syemal er dethalben im dritten Jar seiner Regierung  
durch heimliche Feind mit 23. Wunden gestochen vnd ge-  
tötet worden/ jedoch hat d' Todt Julius de Römischen We-  
sen nicht mehr auf die Fuß helfen/noch die verlorne Freiheit  
widerbringen können/sonder muss unter d' Kaisers Ge-  
walt hängen. Dann auf Julius aufsigt Dracianus  
Augustus, dier hat bis in die 12. Jar mit den Feinden des  
Römischen Kaiserthums vii blutige Krieg vnd Schlachte  
aufgestanden/ lediglich aber allen widerspennigen Theilen  
glücklich obgesiegt/ vnd darauf d' Römisch Reich allein bis

in die 46. Jar im höchste fridt gereigert. Zu seiner Zeit ist Christus d' Herr unser aller Heyland vnd Schigmacher zu  
Bethlehem im Jüdischen Lande aus Maria der ewigen Jung-  
frau übernatürlich aus Kraft vnd Überschätzung des  
H. Geistes empfangen vnd geboren. \* Desgleichen auch d' Mann Joannes Christi außer vñ vorläuffer von althei-  
tagen Etern Zacharia vnd Elisabetha erzeugt wordē/ ic.

Auff Kayser Augustus ist gefolget Kayser Tiberius/der  
hat bis in die 23. Jahr gereigert. Im 15. Jahr aber seines  
Kaiserthums hat Joannes von Gott Befehl empfange/  
von Christus d' wahren Messia öffentlich dem Volk zu pre-  
digen/nach Joann hat sich die ewige Warheit selber mit  
Lehren und Predigen öffentlich erzeigt. Seynd also beyde  
Kayser Augustus vnd Tiberius die allerglückhaftigsten  
Monarchen auff Erden gewest: Syemal sie in ihrem Ge-  
bier die höchste allerheiligsten Personen gehabt. Nemlich  
Christum aller Welt Heyland/ sein gebenedeyte Mutter  
die ewige Jungfrau Mariam/vnd Joannem Baptista. Aber unfeilich beyde Kayser in dem/ dz sie die allerheiligste  
Personen nit erkandt/vnd also ic Heyl lüderlich versauamt/  
vnd ohn alle Befehrung in Sathanischen Heydenthumb

A gestorben vnd ewiglich verdorben. Dann wer mit glaubt/  
(sagt Gottes wort) d' ist schō gericht/ den er glaubt mit  
\* in den Namen des eingebornen Sohn Gottes/ ic.

Den Heydinschen Römern ist mir ihren Kayser be-  
gegner/vas in gemeine Sprichwort gesagt wird: locidit

in scylla qui vult vitare Charybdis. Dizist: Wer ein kleiner

Wol meiden wollen/ist noch in ein grössers gefallen. Also

ist es den Römern ergangen/sie wolten sich eines leyden

in Politischen Gewaltenschützen/ vnd seind dardurch in ein

grösseres Joch geraten/dan der Namen Imperator. Ke-

ser gibt wol ein höhere Würdigkeit zu unterstehen/als d' Nam

König. Dann regieren ist weniger/als schaffen und befehlen.

Solches widersfährt allen rebellischen aufrührischen

widerspennigen vngehorsame Menschen: Dörfer/ Städ-

ten/Prouincien/Königreich/Fürstenthumb/Land vñ Leu-

/die sich vermessenlich vnd trutzig von ihrer geistlichen

oder weltlichen rechtmässigen Obrigkeit trennen/ vnd ein

andere unbesigte Freiheit oder Obrigkeit ihnen selbst auf-

werfen wollen/ Dann solches Alles gehet gestracks wider

Christi vñ seiner Jüngerehr/vn bringt die widerspennige

\* jener Fort zu noch ärgeren berrüttern. Widerwertigkeit/ ic.

Unter H. Er sagt in seinem Euangelio: \* Gebt dem

Kayser was des Kayser ist/vnd Gott was Gott ist. Er drohet auch den Ungehorsamen Städten vñ Län-

dern/\* so die Städte iher ordentlichen Obrigkeit in billichen

Sachen nit annehmen wollen) dz es denselben ärger erge-

hen werde/als d' Land der Sodomie/ welches mit schwel-

f vnd bech augenblicklich verhörgt vñ verbrennt wordē/ ic.

S. Petrus aller Apostel. Haupt vñ Christi Statthalter/

vermahnt alle Christgläubige Schäffel: \* Seyd unter-

voroffen und unterteilt an einer jeden menschlichen

Creatur vñb Gottes willen/ es sey dem König als

dem Fürnemisten/oder seinen Fürsten/ als von jme

gesandt zur straff der bösen/ vnd Lob der Gute/ ic.

Vnd widerum: Ir Knecht seyd gehorsam/ vnd un-

terthängt eweren Herren in aller Furcht/ mit allein

der guten und linden/ sonder auch den harten vnd

vngeschlachten/ ic.

Desgleichen lehret auch der H. Apostel Paulus alle

Christen d' geistlichen Obrigkeit zu gehorsamen/sprechend:

\* Seyd ewren Vorstehern gehorsam vnd seyd jnen

unterthängt/ dann sie wachsen als die Rechnung/

schafft geben werden für ewre Seelen/ auf d' szie

solches mit Frewdenthum/ vnd mit mit Seuffze/

dann dz ist euch mit gut/ ic. Von d' weltlichen Gehor-

sam sagt er ü Tito: \* Vermane sie/ dz sie den Fürsten

vnd Obrigkeitkeiten unterthängt/ vng irem Befehl

gehorsam seyen. Ir zun Röm. am 13. Cap. Ein jede

Seel sey unterthängt d' höchern Gewalt: Das es

ist kein Gewalt als von Gott/ der halben wer dem

Gewalt widerstrebt/ d' widerstrebt Gottes Ord-

nung/ die aber widerstreben/ die überkommen jnen

Elbst die verdammus/ ic. Wer jn nun andersthus als

Christus vñ seine Jünger ditsfalls geleret/ lieber d' rebelli-

sche Romanern/ so iher König verstoßen/ vñ sich selb/ frey

mache wollen/ gedencd nachzufolgen/ der gerath gemein-

glich in ein mehrer Dienstbarkeit als er junior gewesen/ ic.

Den rebellischen Rötern/Chore/Darhan vnd Abyron

\* ist es nit wol gelungen/ das sie d' vorgesetzten Obrigkeit

Mosse vnd Aaron widerspennig gewesen. Dann d' Erd-

rich hat sich unter iher Fußen eröffnet/ vnd sie samlich mit

all iher Haab vñ gut führt hinunter lebendig in die Hölle/ ic.

Desgleichen hat es auch d' Juden volk mit wol angeschla-

gen/ das sie den ordenlichen von Gott vorgesetzten König.

Daud verändert/ vnd einen andern anffgeworfen: \* Dan-

es sangen sich wol solche Ding bald an/ aber es nimpt mit

den Radeführern vñ Dämpfern der Rebellenant/ gemein-

lich einen bösen Aufgang/ Absalon vñ seine fürstenste

Nathgeber/ so in d'is d' Rebello wider David am Spitz ge-

standen/ mussten erhangen/ vnd die andern samlich sich ztu-

cken in die Flucht begeben/ dann Gott siehet hierigen dem

M iij gerech

P. J. MAHAR  
di

TVII

Ioan. 3,1

6.

Coceptus

Wider die

Rebellischen

in Politi-

chen

Europä-

ischen

Staaten.

Matt. 12,1

Math. 1,10

Mar. 6,

Luc. 9,

Gen. 1,9

t. Pet. 2,2

Heb. 13,3

Tit. 3,

Num. 16,

1. Reg. 16, 17,

Præfatis  
Est in allem  
5. Jar ges-  
t. 1. T. 1.  
Biblio. Com.  
A. Annalen.  
Luc. 1. & 2.

Manu. 4.

gerechten Theil getrewlich bey vnd welcher er dz Schwerdt  
 der Regierung \* einmal anhändiget vnd derselb sich wi-  
 der kein H. Marfan mit veründiger dem läßt er den oberen  
 Gewalt nur leicht auf den Hände reissen. Es seyn demnach  
 die rumorische Gemüter gewarner vnd geben sich zu ruh/  
 damit sie nur von einem kleinen Übel mit jem humorische  
 Wesen in ein doppietes Übel fallen vñ darüber Haß vnd  
 Kopf verlöhnen müssen. Dann die Gottlose (sagt die  
 Prophet Isaä) haben keinen Frieden /c.  
 In der Machabeer Histori liest man von mancher-  
 ley humorische Kopfen/ die das freibare Geschlecht des  
 Altmatters Matthiae in des Söhnen / Iuda / Jonatha/  
 Simone vnd Joäne das Heyl der Kinder Israel gesfan-  
 den / andern wolle vnd mit ausländischen Potentaten pra-  
 cicit vñ conspirit habe/ aber es ist darauß anders nichts  
 erfolget/ als grosse Tyrannen und Wütener / Verderbniß  
 des Landes / schrecklich Krieg / Mord vnd Todeschlag /c.  
 Eben einen solchen Jammer hat man auch jüngster  
 Zeit \* in Mährener und Döbämer Land gesehen / daß der  
 Landfassen Rebellion / Sie wider ihren recht erwöhnten/  
 gefalbten und einen Christlichen König Ferdinandum  
 angefürstet / und einen andern Caluniuschen König ein-  
 gefahrt / einen vbeln Ausgang bekommen / es seynd vñ hoch-  
 mütige / widerfinnige Kopff darüber abgeturzt worden / dz  
 Land ist dadurch in unausprechlichen Schaden und ver-  
 derbniß kommen / die Döheimer und all jr Anhang haben  
 noch heutiges Tags an dieser Mainydigkeit zu kauen und  
 zu biesen / über sie ist tonien die ernstlich Drohung Gottes  
 Mich. 2. Cap. also lauernd: Das sagt der H. Err: Num  
 wahr / ich gedync widder dises Gesind Unglück /  
 auf dem je ewren Haß nit ziehen werd / noch fort so  
 prächtig daher tretern / dann es ist ein sehr böse  
 Zeit. Man wird auff diselbig Zeit einen Spruch  
 führen / und von euch mit Lust singen vnd sagen /  
 Es ist auf / wir sind verstört / meines volks theil  
 ist verwechslet / was hilfft mich / daß er von mir  
 hinweg zeuchte / weil er doch wider kommt / der das  
 Land theilet /c.  
 Also hat es auch weyland den Heydnischen Römern  
 einen schlechten Nutz gebracht. Dass sie sich des Königliche  
 Gewalts (der von Anfang bey ihnen in Ehren gewest) vñ  
 entschüttert haben. Dann als hernach die Heydnischen  
 Kaiser Nero, Decius, Meliogabalus, Caligula, Gallus,  
 Volusianus, Seuerus, Diocletianus und andere mehr über  
 sie mächtig worden / da ist das Übel / so junior auf je weit-  
 geschede Kopffäertöpfler / mit haufen wie ein mächtiger  
 Plasregen herunter gefallen. Daher rüffet rüffet der Königlich  
 Prophet \* an alle widerfinnige Gemüth / und Häupter : Kommt herzu / Kinder höret mich / ich will  
 euch die Forcht des H. Errn lehren. Wer ist der lust  
 zu leben / und wünschet gute Tag zu sehn. Behält dein  
 Zung für vbel / vnd deine Leffzen / daß sie mit  
 Betrug reden / wende dich ab vom bösen / vnd thu  
 güt / such frid / vnd sag ihm nach /c.  
 Cöceptus: mar / mit rebellion und ungehorsam von kleine Übel in  
 Monder Ne bellion wider GO TT. ein gröfers und vrheilsamer Übel geratet. Das begibt  
 sich noch vñ mehr in Seel / und Gewissensachen. Wann  
 wir uns durch Sünd vnd Laster von Gott dem höchsten  
 H. Errn ab trennen. Dann darauff folger groß Jammer vnd  
 Noth / darauff wir uns selber mit mehr helfen können. Je-  
 remias sagt in seiner Prophezei: Du sollt wissen vnd  
 sehen / dz es böß vñ bitter ist / daß du deß H. Errn dein  
 Gott verlassen / vñ / ein forcht mit bey dir ist.  
 Wie bitter und arg es sich aber inner befindet / den höch-  
 sten Gott verlassen / so ist doch unter uns Menschen nichts  
 gemeiners / als vñ deß sündigen / schändlichen Willust wil-  
 len / Gott dz höchste Gut verlassen / vnd darauff in ein ewi-  
 ges ach vnd weh gerathen. Dann die gang Brüsch / dz we-  
 nig seelig vñ auferwehlt (\* ob sie schon alle berußen sind) ist  
 vieler böse Eigensigkeit / weil wir vñsern H. Errn vñ Hey  
 land / der vns auf Gedult / Bus / vñ alle Gottseeligkeit wei-  
 set / mit wöllen gehorsamen / sondern vñ mehr vñser selbst  
 eignen verkerren Natur folgen / welcher alle Gottseeligkeit /  
 (so sie Gott zu gefallen ihm soll) schwer vnd hart / dagege-  
 aber die Willustarkheit der Sünd leicht vnd süß fürkomt /  
 lieber schatcket als büsst / lieber herrscher als gehorsam /  
 lieber finst als bettet / lieber lacht als weinet / lieber fürg-  
 weiter als arbeiter / lieber sich aufsbämet / als von Herzen  
 demüting / lieber schlafst als wachet / lieber schert als er-  
 bärlich handelt / ja sich lieber zehnmal mit Frasch vñ Fü-  
 lerem überschütter / als ein einiges mal mit Fasten und Ab-  
 bruch peiniger / all diese Buswerk seynd jr verdrißlich / und  
 trennen sich deshalb von Gott ihren H. Errn / sij solches  
 besilfet vnd earhet. Dagegen entergibt sie sich mit Tod-  
 funden / dem höllischen Pracht König Satan. Vey wele-  
 chen sie dz ärgerste muß leide vnd nimmermehr kan ledig vnd  
 frey werden. Dis will der fröme Mann Job andeuten / da  
 er spricht: \* Qui timet pruinā, veniet super eū nix. Wer  
 de Reißfurchtet / über de wird Kommen der schnee.  
 Der Reiß ist klein / der Schnee aber ist dick und groß / der  
 Reiß hat nie keinen Menschen ganz bedekt vnd zu tod ge-  
 trückt / aber der Schnee hat vñ Mensche ganz enderworf-  
 fen / ja ganze Heuse mit allen Innwohnern dander ge-  
 trückt und gerödet / also tödten die bescheidenlichen Bus-  
 werk / ob sie schoß schwer vnd verwohllich schei-  
 nen / aber sündigen erwürgt und tödten die Seel / nach laue  
 der Prophetie Ezechielis: \* Anna, quæ peccauerit, ipse  
 moritur. Ein Seel die da gesündigt / wird sterbe.  
 Die sich der Bus / und vor den Christwürdigen guten  
 Werken schewen / über die Sünd nit forchten / seynd gleich  
 den unverstandigen Kindern / welche ein kleines Reiterlein  
 oder Edwürmlein / so gegen ihnen daher treucht / stiehen  
 und forchten. Dagegen aber mit der Hand in ein breiten  
 des Jezu fahren / oder nach einem bloßen scharfgeschliss-  
 en Schwerdt tappen / davon sie sich selber aufs argist  
 schneiden vñ verderben / solche thorechte Kinder seynd alle  
 Todtfünder und Todtfünderin / welche die heissame Bus-  
 werk / so am Leib etwas peinigen / wie ein Fliegen od. Erd-  
 flock ohn allen schaden stüppfen und stechen / forchten aber  
 die Sünd so der Seel ein brenneres Jezu vnd ein gew-  
 lichs Mordschwerdt ist / greiffen sie begirig an / ja esens mit  
 zust wie Zucker und Honig hinein. Fragen nit darnach / dz  
 sie mit dieser widerfinnige weiß sich selber beschädigen. Den  
 höchsten Gott im Himmel jem Wahnen natürlichen Herrn  
 (welcher von Natur gut vnd ein Ursprung aller Güter  
 ist) verschmähen / dafür aber des leidigen Satans Kinder  
 Scelaven / und leibigne Knecht worden. Nach laut des  
 H. Errn Wort: \* Ihr seyd von dem Vatter de Teufel  
 fel / vnd nach ewers Vatters Lusten wolt jr thun /  
 derselb war ein Mörder von Anfang / vnd ist nit  
 bestanden in der Warheit?  
 Summa / von vñs sündigen Erdmenschen sagt das  
 Psalterlied nit vñrecht: \* Sie forchten sich / wo kein  
 Forcht war /c.  
 Dagegen wo man vor Forcht vnd Schrecken auf  
 Händ und Füssen sitzen soll / da sehen wir Freyd vnd  
 Selächter / als ob kein Gefahr verhanden wer. Derhalben  
 vns der geistlich Prediger Ecclesiasticus für Schaden vñ  
 Gefahr threnherzig vermahnt vnd warnt: \* Mein  
 Kind / hast du gesündigt / so sündigen nicht mehr /  
 sonder bitt auch daß dir die vorige Sünd verge-  
 ben werden / fleisch die Sünd als vor einer Schlan-  
 gen / dann wo du hinzu gienst / so wird sie dich an-  
 nemen / Ihre Zähn seynd wie Löwens Zähn /  
 welche tödten die Menschen Seelen. Alle Sünd  
 ist gleich wie ein Schwerdt / das zu beyden Sexten  
 schneidet / so sie verwundet / so magt niemand heiz-  
 len /c.  
 Ist aber je ein Zeit / da wir die Sünd meiden sollen / von  
 ons ablegen / auch vñsern natürlichen Gott und H. Errn /  
 vñ welchem wir vns selber mit Sünden getrennt haben /  
 wider /c.

# Die Erste Predig.

159

widerumb mögen versöhnt vnd vereinigt werden / so kan ic  
es gesund auf die angehende Weihnachtsfest geschehen :  
Dann sibe / O Seel / dein Gott thut sich dir jekund mit für-  
bildern inn einer herrlichen Gestalt / daß du dich über sein  
red fürchten / schämen / vnd verborgen müßest / wie vnsfern  
erstem Vatter Adam nach dem Sündfall widerfahren /  
sprechend : \* HErr ich hab gehört dein Stimm im  
Paradies / vnd fürchte mich / ic.

Exod. 3: 1  
Exod. 3: 2  
Exod. 3: 3

Dann in einer wunderlichen / vnuerzehrlichen Jewers-  
gestalt / daß du dich zu ihme nit nahmen dürfest / wie vor  
Zeiten Moysi widerfahren zu welchem die Stimme Gottes  
aus dem brennenden Dornbuschen rufte : \* Tritt mit  
hieher / dann der Orth / darauß du stehest / ist ein  
heilig Land / ic.

Exod. 19: 1  
Exod. 19: 2

Nicht mit erschrecklichen Pusannenschall / oder Osen-  
raum / daß du dich deines Leibis vnd Lebens vor ihm besorge-  
müßest / wie vor Zeiten dem Volke Israel bey dem Berg  
Sinai geschehen / ic.

Exod. 19: 3  
Exod. 19: 4

Nit in einem großen Sturmwind oder sanftem Lufft /  
daß du dem Angesicht vor ihm verdecken vnd verhüten müß-  
test / wie vor Zeiten dem Propheten Elia in der Höle des  
Bergs Horeb geschehen / ic.

Exod. 19: 5  
Exod. 19: 6

Nicht in einer Manestätschen Königlichen Gestalt /  
daß du darüber seuffzen vnd wehklagen müßest / wie vor  
Zeiten dem Propheten Isaia \* widerfahren ist / ic.

Exod. 19: 7  
Exod. 19: 8

Nit in einer altherage gewrechte Gestalt als ein mächt-  
iger Herrscher vnd regiere / daß du dich über sein ernstli-  
ches Ansehen müßest entsezen vnd betrüben : Inmassen  
dem Propheten Daniel \* begegnerist. Sonder dein Gott / O  
Seel / O Christenmeisch erzeigt sich dir jekund gar freud-  
lich / demütig / mildreich vnd sanftmütig / sehr lieblich vnd  
halbseelig / nemlich in einer jaren Kindsgestalt / ligend  
im Krippel / geboren aus einer reinen Jungfrau / die ein  
Mutter großer Barmherzigkeit / vnd ein mildreiche Für-  
sprecherin aller küssfertigen Sünder vnd Sünderin ist.  
Sie lader uns alle mit einander / niemand aufgenommen / in  
ihr Kindbett / sprechend durch die weisen Sprach : \* Trans-  
ite ad me omnes , qui concupiscent me. Woher alle /  
die ihr nach mir ein Verlangen habt / vnd werdet  
von meinen Früchten ersättigt / dann mein Geist  
ist stützer dann König vnd Königsaim / ic. der mich hört / wird nimmer mehr zu schanden / ic.

Exod. 19: 9  
Exod. 19: 10

Weil dann du / O sündige Seel / deinen Gott vñ Hern  
zu finden weist in Kindsgestalt / welche gar leicht vnd bald  
zuversöhne ist / wz jüterst vñ zagedst du / weil dich die Mutter  
aller Gnaden selber zum Krippel lader / was schrecker vnd  
ängstiger dich : Eyle demnach ohne verzug mit andächtiger  
Betrachtung gen Beichthe / ersuche deß Göttlichen Kindes  
Freundschaft mit innigem Gebet / fall vor jnnider auf deine  
Knie mit demütiger verachzung deiner selbst. Wenn dein  
Schuld vnd verbrechen vor eine Priester durch mündliche  
Beicht / küsse die Fuß des Gottes mit herzlicher Rev-  
ümfaße in mir starken Fürsag künftiger Besserung / lege  
dir liebe Kindlein in dein Seel vñ Herz durch würdige nies-  
fung deß H. Sacrament des Altars / vnd frocke im Geist  
mit der geistlichen Gespons / sprechend : \* Inueni quem diligit  
anima mea. Ich hab gefunden / den mein Seel lieb  
hat. Ich hab in gehalten / vnd will in mit lassen / ic.  
Im faldu nun solcher gestalt dich zu deinen Gott durch  
wahre Beicht vnd Communion nähnen hust / so wirst du  
nit allein die verlohnige Huld vñ Gnad widerumb erlangen / A  
auf den Wanden des tyrannischen Sarhans erlediger / vñ  
deinen wahren natürlichen allerbesten Herrn widerums  
angehändiger werden / sonder auch die H. Weihnachtsfest  
Christlich vnd wol zu deinem großen Nutz vnd Seelen ge-  
wohn / anfahen vnd zu bringen. Welches hingegen von je-  
nen keineswegs geschehen wird / welche aus bösem Miss-  
brauch oder Anstrengung deß bösen Feinds in der H. Christ-  
nacht ein unformlich / heydisch / Sardanapalisch wese er-  
zeigt / mit Zaubererey und Abergläubigkeit / mit unnyre Ge-  
schwäf / Gelächter / Spilen / Kurzweilen / Fleischessen / voll

Trinken / vñ andern vñerbarn bösen dingen. Die H. Nacht  
soll mit wachen / betten / fasten / Lob Gottes / unter Vermahnung / himmlischer Betrachtung / Besuchung des Gottshaus vnd Chorherren / Anhörung der Mess / vnd andern Gottseligen Überzeugungen zugebracht werden. Wer ihm an-  
derst hat / berant sich selber aller Huld vnd Gnade Gottes /  
ist seinem Heiland vnd Seelighafer beschwerlich / vnd legt auf sich an Statt der Engelischen Freude / so allen  
aufrechten Herzen \* bereiter ist / ersegliche Straß vnd  
Plagen / so einweder sie / oder doct aufzustehn. Inmassen  
der gerechte Gott solches vor Jahren mit denkwürdigem  
Geschicht angedeutet hat / daun vil gianwürdige Chroni-  
sten vñ Historie / nemlich Joannes Thithemius Abbi zu

Spanhain / Albertus Cranzius / Elmamus Breden-  
bachius / Genebrardus vñnd andere mehr / disen Zahl

beschrieben haben im Jahr Christi 1012. da Keyser Heinrich  
der ander das Römische Reich heilig  
lich vnd weislich regirte / hat es sich in Sachsen begeben /  
Als die Kirchen deß H. Manners Magni in der H. Christ-  
nacht ein Priester / Natiens Rudernus / die erste Christ-  
mess halten / angefangen / da vnderstund sich ein Ley / mit  
Namen Oberthus / mit andern fünfsieben Männern vñ  
drey Weibern (vielleicht auf zu viii Gesäuff vnd vnnligen  
Geschwäf / so sie junior in der H. Nacht mit einander ge-  
trien) sond sich selber zu leichtfertigen Dingen angereizet /  
vor dem Gottshaus auf dem Freyhoff zuschampe / vnd zu tanzen / aus welchem Gestappel schreyen vnd klagen  
der Priester vnd alle andere bettent im Gottshaus nicht  
wenig betrübt vnd verhindert worden. Der Priester ließ  
ihnen durch den Messner / vnderlagen / sie sollen in diser / so  
H. Nacht von solcher Leichtfertigkeit ablasse / vnd dem Gott-  
dienst abwaren. Aber sie wolten vmb deß Priesters Be-  
feisch vnd Vermahnung nicht geben / sonder führen in ihre  
dangen vnd dollstien immer fort. Darüber ist der Priester  
aus gerechtem Eyster sehr entrußet worden / stund bei deß  
H. Altar / vnd begeret von Gott billiche Straß und Ein-  
sehen / sprechend / der Allmächtig Gott woll verschaffen /  
daß ihr ein ganz Jahr also danzen müset. Ein wunder-  
ding zu sagen / auf daß wünschen vnd begeren deß Gott  
eyfrigen Priesters Ruderni / volget al bald die Würkung /  
gedachte leichtfertige Leuch Kunden nicht mehr auffhören  
autzunten / auch von diesem Danzorth nicht mehr hinweg  
kommen. Einer erwischte sein Schwestern / wolt sie mit  
Gewalt hinweg reissen / dem blieb der Arm in Henden / vñ  
sie danzt ein weg als den anderen immer fort / sie erzeigte  
keinen schmerzen / es gab auch der abgerissnen Arm kein  
Blut von sich / sie aßen vnd tranken die ganze Zeit nichts /  
redeten / schlafeten auch nicht / sonder tangeren Tag vnd  
Nacht / sprangen am ersten das Er / erich vnder ihren Fuß  
hinweg bis an die Knie / darnach bis an die Dich / daß  
ein sehr lendig vnd jämmerlich Spectacul allen Menschen  
anzusehen. Nach dem aber das Jahr herumb kommen /  
vnd der heilige Christabend widerumb angebrochen / da  
Legab sich zur benedienten Kirchen der H. Hieronymus Bis-  
choff zu Köln / absoluit die elenden Dancer vom Pri-  
esterlichen Fluch / der über sie ergangen ist / führet sie in die H. Hütte  
hinein in die Kirchen / vñ verjohner sie wiederum mit Gott /  
nach solcher Verschnung seyn die danzende Weber  
von stundan gestorben / desgleichen auch erliche Männer  
bald hernach verschiden. Welches aber noch ein weil zu le-  
ben vergnüglicher worden. Haben die ganze Zeit freie Leben  
auf Hand vnd Fuß gezittert / zum Warzeichen / wz sie erlit-  
ten / vnd andern Menschen zu einer Warnung / dz sie die H. Christnacht mit Christlicher Wacht verehren / vñ darin  
nen de höchsten Gott vnd sein werthe Mutter keineswegs  
weder mit vñigen gedankten / worin ob werck beleidigen  
sollen. Der barmherzig Gott leite vnd weise unsre Herzen  
zu seinem lob vnd verlöhn uns sein göttlich Gnad / dz wir nit  
allein die H. Christnacht / sonder auch die angehende Weih-  
nachtsfest alle zu unserm vñ heyl gebrauche / durch Chri-  
stum Jesum unsern einzigen H. Ern vnd Heiland / Amen.

P iii

P.J. MAHAR  
di

TYII